

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 8./November 1954

Blatt 1938

Elektro- und Gasgeräteaktion:

In zehn Monaten doppelt so hoch wie 1953
=====

8. November (RK) Die Entwicklung der von den Wiener Stadtwerken finanzierten Gas- und Elektrogeräteaktionen zeigt, wie der Amtsführende Stadtrat für die städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, in den abgelaufenen zehn Monaten dieses Jahres ein außerordentlich erfreuliches Bild. An Gasgeräten, die in Wien dominieren, wurden in der normalen wie auch in der erweiterten Aktion (bis zu 60 Monatsraten) bis Ende Oktober durch die Wiener Gasgemeinschaft insgesamt 26.385 bestellt. Daneben wurden 2.644 komplette Badezimmer in Auftrag gegeben und schließlich 5.019 Installationsaufträge erteilt.

Bei den Elektrogeräten beläuft sich die Zahl der ab Juli bis Oktober, also in vier Monaten erteilten Bestellungen auf 4.757. Daneben wurden in den letzten beiden Monaten Ansuchen auf Finanzierung von insgesamt 166 Wohnungsinstallationen und besonders Steigleitungen abgegeben.

Der Gesamtwert der im laufenden Jahr bisher finanzierten Gas- und Elektrogeräte beläuft sich auf 84,7 Millionen Schilling, dem eine Totalsumme von 41,9 Millionen im ganzen Jahr 1953 gegenübersteht. Somit hat sich der Geräteumsatz, soweit die Finanzierung von den Elektrizitäts- und Gaswerken übernommen wurde, in den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres bereits auf mehr als Doppelte des Vorjahresumfanges erhöht.

Bei den Gasgeräten stehen an erster Stelle Herde und an zweiter Stelle Heizgeräte (besonders Infrarotstrahler), während bei den Elektrogeräten bis jetzt Kühlchränke an der Spitze stehen und an zweiter Stelle Herde rangieren.

Die Wiener Friedhöfe
=====

8. November (RK) Die hinter uns liegenden Totengedenktage nahm Bürgermeister Jonas am Sonntag zum Anlaß, um im Sender Rotweiß-Rot in der Sendereihe "Wiener Probleme" über die Wiener Friedhöfe zu sprechen. Wir entnehmen seinen Ausführungen folgendes:

"Die Gedenktage an die Toten sind vorbei, das pulsierende und betriebsame Leben nimmt die Wiener wieder voll in Anspruch. Die wenigsten denken daran, daß die Gemeindeverwaltung nicht nur an den Gedenktagen, sondern das ganze Jahr über mit allem, was mit den Friedhöfen zusammenhängt, eine große Aufgabe zu erfüllen hat.

Die Gemeinde Wien wird nicht mit Unrecht als einer der größten Grundbesitzer bezeichnet. Doch wird meist übersehen daß die vielen öffentlichen Park- und Gartenanlagen und natürlich auch die Friedhöfe einen großen Teil dieses städtischen Grundbesitzes ausmachen. Unsere 47 Wiener Friedhöfe und der Urnenhain im Krematorium umfassen einen Flächenraum von 4,140.000 Quadratmetern oder 414 Hektar. Diese Fläche entspricht der Größe der drei Bezirke Mariahilf, Neubau und Josefstadt. Den größten Teil davon beansprucht der Zentralfriedhof in Simmering mit 2,100.000 Quadratmetern. Er ist somit größer als alle übrigen 46 Friedhöfe zusammen genommen. Gegenwärtig befinden sich in den 47 Friedhöfen und in den 16 Urnenhainen rund 450.000 Gräber, für welche die Gemeindeverwaltung in irgendeiner Weise zu sorgen hat. Die Zahl der jährlichen Beerdigungen und Kremationen ist begreiflicherweise nicht gleichbleibend. Im Jahre 1953 betrug ihre Zahl 20.500. Eigentlich müßten wir also für die nächsten zehn Jahre einen neuen Friedhof in der ungefähren Größe des Simmeringer Zentralfriedhofes errichten, um für 200.000 Beerdigungen Raum zu schaffen.

Von den 47 Friedhöfen sind die vier größten als Hauptfriedhöfe gewidmet, und zwar die Zentralfriedhöfe in Simmering, Stammersdorf, Aspern und Liesing. Die anderen 43 Friedhöfe sind als sogenannte Wahlfriedhöfe gewidmet. Um eine möglichst große Ordnung auch mit Rücksicht auf die Größe der einzelnen Friedhöfe zu erreichen, ist Wien hinsichtlich der Beerdigungen in neun Gebiete eingeteilt, denen die Hauptfriedhöfe und Wahlfriedhöfe zugeordnet

sind. Es soll damit erreicht werden, daß die Friedhöfe entsprechend ihrer Größe möglichst gleichmäßig belegt werden. Die Gebühren für die Beistellung von Gräbern sind verschieden und richten sich nach den Friedhöfen, in denen die Bestattung vorgenommen werden soll.

Die Notwendigkeit, die Friedhofsflächen ständig zu vergrößern, stellt die Gemeindeverwaltung vor eine schwierige Aufgabe. Wohl sind noch einige Grundreserven vorhanden, aber sie genügen nur mehr für einen verhältnismäßig kurzen Zeitraum. Es wird sich vielleicht als notwendig erweisen, in absehbarer Zeit einen neuen Friedhof zu errichten. Manche der Vorschläge gehen dahin, das Beispiel anderer Städte nachzuahmen und einen sogenannten Waldfriedhof zu errichten. Solche Waldfriedhöfe sind außerordentlich schön, aber man muß bedenken, daß ihr Flächenbedarf vielleicht das Zehnfache der normalen Friedhöfe beträgt. Man darf also nicht damit rechnen, daß mit ihm das Friedhofsproblem in der Zukunft gelöst werden könnte. Die Gemeindeverwaltung muß deshalb auch auf andere Weise versuchen, die Friedhöfe nicht zu groß werden zu lassen. Je länger die Gräber belegt bleiben, um so größer müßten die Friedhöfe werden. Wenn man aber die Belagsdauer verkürzt, können die Grabstellen öfter belegt werden und der Grundbedarf des Friedhofes steigt langsamer.

Ein Teil der bestehenden Friedhöfe kann wegen Raummangel nicht mehr vergrößert werden. Es können dort also keine neuen Gräber mehr entstehen, sondern bestenfalls sogenannte Beilegungen in bestehenden Gräbern vorgenommen werden.

Vor etwa 30 Jahren wurde in Wien das Krematorium erbaut und damit zu der bisher bestehenden Erdbestattung auch die Feuerbestattung eingeführt. Seit dem Bestand des Krematoriums wurden ungefähr 90.000 Einäscherungen vorgenommen und die Urnen in dem großen Urnenhain des Krematoriums bestattet oder in den Urnenhainen, die in 15 anderen Friedhöfen eingerichtet wurden.

Alle Angelegenheiten des Friedhofswesens werden im Rahmen der Wiener Baudirektion von der Magistratsabteilung 43 besorgt, die über einen Stab von hunderten Mitarbeitern verfügt, die jahraus, jahrein an der Beerdigung der Toten und an der Instandhaltung der Friedhofsanlagen mitwirken. Diese Magistratsabteilung steht

in enger Zusammenarbeit mit der städtischen Bestattung. Beide zusammen bemühen sich, den Angehörigen der Toten gerade dann mit ihren Diensten beizustehen, wenn sie von persönlichem Leid am stärksten heimgesucht sind".

- - -

Die unterirdische Opernkreuzung

=====

Über die Einstiege in den Häuserecken wird noch verhandelt

8. November (RK) Die Vorbereitungsarbeiten für die unterirdische Opernkreuzung schreiten rasch vorwärts. Nach der ursprünglichen Planung waren vier Einstiege mit Rolltreppen in den Promenadealleen vorgesehen. Um die Unterführung noch zu verbessern und für das Publikum bequemer und verkehrssicherer zu gestalten, will die Gemeinde Wien auch noch in jede der drei Hausecken, in die des Heinrichs-Hofes, des Meinl-Hauses und der Sirk-Ecke, Einstiege mit Rolltreppen einbauen. Mit den Besitzern dieser Grundstücke sind die Verhandlungen noch im Gange. Alle bisher in den Zeitungen erschienenen alarmierenden Berichte über das Scheitern dieser Verhandlungen sind unrichtig.

- - -

Dichterlesungen für die Jugend

=====

8. November (RK) In der Städtischen Bücherei 4, Kolschitzkygasse 9-13, findet Mittwoch, den 10. November, um 16 Uhr, ein Kindernachmittag statt, bei dem die Jugendschriftstellerin Mira Lobe für Kinder von 9 Jahren aufwärts aus ihren Werken lesen und erzählen wird.

In der Städtischen Bücherei 15, Felberstraße 42-46, findet Donnerstag, den 11. November, um 17 Uhr, eine Lesung von Franz Bruckner, dem Träger des Jugendbuchpreises 1954 der Stadt Wien statt; am gleichen Tag, um 17 Uhr, findet in der Städtischen Bücherei 19, Döblinger Hauptstraße 96, eine Lesung des Autors von

"Campingplatz Drachenloch" u.a. Jugendschriften, Othmar Franz Lang statt.

Buben und Mädels, die in den Städtischen Büchereien lesen, sind mit ihren Freunden zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 8. November

=====

8. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 1 Ochse, 3 Kühe, Summe 4. Inlandneuzufuhren: 312 Ochsen, 197 Stiere, 1.026 Kühe, 116 Kalbinnen, Summe 1.651. Gesamtauftrieb: 313 Ochsen, 197 Stiere, 1.029 Kühe, 116 Kalbinnen, Summe 1.655. Bis auf einen Ochsen wurde alles verkauft.

Preise: Ochsen 8.70 bis 11.60 S, extrem 11.70 bis 12.- S; Stiere 9.50 bis 11.80 S, extrem 11.90 bis 12.- S; Kühe 7.70 bis 9.70 S, extrem 9.80 bis 10.- S; Kalbinnen 9.20 bis 11.20 S, extrem 11.30 bis 11.50 S; Beinlvieh Kühe 6.- bis 7.70 S, Ochsen und Kalbinnen 8.- bis 9.- S.

Bei Qualitätsverschlechterung notierten fest behauptet Ochsen extrem, Stiere und Kalbinnen extrem und Beinlvieh. Behauptet notierten Ochsen 1. bis 3. Qualität und Kühe. Es verteuerten sich Kalbinnen 1. bis 3. Qualität bis zu 50 Groschen.

- - -